

„Du Stadt von nun 500 Jahren,
 Du Stadt, die reichlich gnug erfahren,
 Wie Glück und Unglück Alte macht,
 Du Stadt, in Ansehn und in Segen,
 Wirfst dank- und hoffnungsvoll erwägen,
 Wer dich in diesen Stand gebracht.
 Dein Anfang klein, in finstern Wäldern,
 Dein Mittel in gepflügten Feldern,
 Dein Anwuchs mehr, als du gezählt,
 Lehrt dich: wie wohl hat Gott dir deine Flur gewählt!
 Drei Kretscham, und noch nicht die besten,
 Sind deines ersten Baues Besten,
 Bis dieser Länder Ottokar
 Der Anfang deines Glücks und deines Umfangs war⁷⁵⁾.“

II. Bericht über die in den Monaten Mai und Juni 1855 erfolgte Untersuchung des Stadt- und des Jungfrauenkloster-Archives zu Lauban, die Fortsetzung der archivalischen Forschungen im Domarchive zu Budissin und den Beginn von Arbeiten über die Urkunden des Archives im Kloster St. Marienstern bei Kamenz.

(Mit vier Facsimile's.)

Nach Druck-Beendigung des ersten Bandes des Codex dipl. Lusatiae superioris und nachdem in den ältesten

⁷⁵⁾ Noch erwähnen wir, daß die am Jubelfeste 1855 geschehene Speisung mehrerer 100 Arme ganz im Sinne Ottokar's gewesen ist; denn er hatte die Gewohnheit, jährlich in der Fastenzeit 500 Arme zu speisen, die er auch allemal am Charfreitage bekleidete. Denselben fürstlichen milden Sinn hat auch Se. Königl. Hoheit, unser geliebter Kronprinz, diesen Tag bewiesen, durch sein ansehnliches Geschenk zu gleichem Zwecke. Eine Schilderung der Religiosität und der Freigebigkeit Ottokar's s. im Continuator Cosmae, in Script. rer. bohém. I. 428. Daß von Ottokar selbst zu Prag keine Originalurkunde sei, wie oben gesagt, wird hiermit widerrufen; denn es sind neuerdings 4 solche aufgefunden worden. Und zu S. 25. wird noch bemerkt, daß der Geschichtsforscher Wenzel Krolmus zu Prag das Kommen der Johanniter nach Bittau muthmaßlich in das Zeitalter 1183 schon setzen zu dürfen glaubt.